

Jahresberichte

Autor(en): **Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **97 (1944)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 96. Jahresversammlung in Altdorf

29. September 1941

Folgenschwere Weltereignisse — die zwei ersten Jahre des heutigen furchtbaren Völkerringens — trennten unsere 96. Jahresversammlung von ihrer Escholzmatter Vorgängerin. Schon waren die Einladungen zur Tagung in Schwyz für den 4. September 1939 ergangen, als am 1. September die Generalmobilmachung unserer Armee die Durchführung verunmöglichte. Im folgenden Jahre scheiterte die von der Urner Sektion übernommene Versammlung wiederum an den außerordentlichen Zeitverhältnissen und daran, daß die zeitbedingte Verzögerung des Museumsumbaues der geplanten Altdorfer Tagung einen wesentlichen Programmpunkt entzogen hätte.

Nach diesem zweijährigen Unterbruch folgte eine ansehnliche Zahl von Getreuen — gegen 90 — am 29. September 1941 umso lieber der Einladung ins Urnerland, als die 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft einerseits, die Zerstörung so vieler Werte im kämpfenden Europa andererseits das Bedürfnis nach geistiger Bereicherung und freundschaftlicher Fühlungnahme im fünförtigen Traditionskreis gesteigert hatte.

Herbstliche Föhnstimmung lag über der Urschweiz, als die Geschichtsfreunde sich im Rathaus zu Altdorf versammelten. Sie besichtigten dort zunächst die ehrwürdigen Banner der eidgenössischen Freiheitsschlachten und die von den Herren Dr. Wymann, Kanzleidir. Gisler und Dr. Gustav Muheim für die Tagung vorbereitete Ausstellung von Siegeln, Wappenbriefen, Scheiben, Bil-

dern. Um 1/2 11 Uhr eröffnete der Festpräsident, Hr. Landammann Rudolf Huber, im Ratssaal die Jahresversammlung mit dem Gruß an prominente Persönlichkeiten, an die Vertreter der Regierung, des Einwohnerrates, des Bürgerrates und an alle Teilnehmer. Er dankte dem „Urner Wochenblatt“ und der „Gotthardpost“ für ihre gehaltvollen Festnummern mit geschichtlichen Beiträgen von Staatsarchivar Dr. Wymann und Bürgerbibliothekar Dr. Schnellmann, Luzern. Der magistrale Vorsitzende wies dann auf die großen Weltereignisse seit unserer letzten Zusammenkunft und auf die ernste Sprache der alten Banner im eidgenössischen Jubiläumsjahr hin; er dankte der göttlichen Vorsehung, der Armee, dem Bundesrat, den übrigen Behörden und würdigte die trotz des Krieges fortschreitende Geschichtsforschung Uris, wie die gemeinsamen Anstrengungen für den Erweiterungsbau des historischen Museums. „Wir Urner sind die Hüter des Rütli, der urschweizerischen Tradition und werden es bleiben“; so schloß die beifällig aufgenommene Eröffnungsansprache.

Bei der Behandlung der Jahresgeschäfte wurde zunächst der Vorstandsbericht verlesen und genehmigt, dann die von Hrn. Oberst Leopold Schumacher geführte Vereinsrechnung 1939/40, über die Hr. Großrat Gustav Hartmann als Revisor berichtete. (Hauptposten im Gfd. Bd. 95, S. VI). Da die Herausgabe des neuen „Geschichtsfreund“-Bandes sich verzögert hatte, zeigte die ebenfalls genehmigte Rechnung 1940/41 in den entsprechenden Einnahme- und Ausgabeposten nicht das gewohnte Bild:

Ordentliche Beiträge	12.50
Außerordentliche Beiträge	338.—
Ausgaben für den „Geschichtsfreund“	500.—
Vermögensbestand	29,084.14

In der üblichen Weise wurden die verstorbenen Mitglieder der Jahre 1940 und 1941 geehrt.

(Nekrologe im 95. und 96. Gfd.-Bd.) 9 Kandidaten füllten die Lücke teilweise:

- Hr. Arnold Franz, Regierungsrat, Flüelen;
- HH. Gisler Karl, bischöfl. Kommissar, Domherr, Pfarrer, Altdorf;
- „ von Hospenthal Ulrich, Pfarrer in Reußbühl, Emmenbrücke;
- Hr. Indergand Josef, Regierungsrat, Amsteg;
- „ Mugglin Eugen, lic. iur., Luzern;
- „ Muheim Karl, Nationalrat, Altdorf;
- HH. Scheuber Karl, Pfarrer, Bürglen;
- Hr. Tresch Peter, Regierungsrat, Amsteg;
- HH. Villiger Dr. Josef, Professor, Hof, Luzern.

Als nächsten Tagungsort bestimmte die Versammlung Stans, als Festpräsidenten Hrn. Buchhändler Jos. von Matt, Präsident der Sektion Nidwalden. Hr. a. Stiftsakristan Achermann, Luzern, regte an, am sog. Rothenburgerhaus in Luzern, wo nach der Ueberlieferung Diebold Schilling seine Chronik geschrieben haben soll, eine Gedenktafel anzubringen. Der Vorstand erhielt Auftrag, den Vorschlag zu prüfen.

Nach der raschen Erledigung des Geschäftlichen hielt HH. Staatsarchivar Dr. Ed. Wymann, der sich um die Tagung ein Hauptverdienst erworben hat, seinen Vortrag über „Die innerschweizerischen Harsthörner“. An die erfreuliche Tatsache, daß die Basler Regierung dem Stande Uri das Harsthorn von 1534 als Jubiläumsgeschenk überreicht hatte, knüpfte der Referent aus seinem reichen historischen Wissen interessante Ausführungen über die Verwendung und das Alter der Harsthörner in den innerschweizerischen Orten, im besondern über das seit dem 2. Villmergerkrieg nach Bern und Strättligen, dann ins Basler Museum gewanderte, nun in seine Heimat zurückgekehrte Urner Harsthorn von 1534, das unter den Teilnehmern von Hand zu Hand ging.

Im zweiten Vortrag behandelte Hr. Kanzleidirektor Friedr. Gisler, Altdorf, mit vielseitiger Kenntnis „Die Landammänner von Uri und

ihre Siegel". Er gab zunächst einen Ueberblick über die ältesten urkundlichen Daten Uris, über die erste Erwähnung königlicher Beamten (1233/34) und des Landesiegels (1243). Dann hob er aus der im „Schweiz. Archiv für Heraldik“ (1937—41) veröffentlichten Liste von 159 Ammännern die bedeutendsten Gestalten hervor, beginnend mit Burkard Schüpfer (1243), über die ritterlichen Ammänner Arnold von Silenen, Werner und Johannes von Attinghausen, Johann, den Meier von Erstfeld, und Konrad Der Frauen, über die in Schlachten gefallen und in fremdem Kriegsdienst zu Ansehen gekommenen bis zu jenen des letzten Jahrhunderts. Auch über die Bestellung der Landammänner, ihre Amtsdauer, ihren Eid, ihre Aufgaben usw. gab der Referent klaren und vielseitigen Aufschluß. — Beide Vorträge wurden vom Vorsitzenden und von der Versammlung lebhaft verdankt.

Im Hotel „Schlüssel“ kam der festliche Charakter der Tagung neben den geselligen Tafelfreuden des Mittagsmahles in Ansprachen und Ehrungen, auch in der Weinspende von Regierung und Gemeinde zum Ausdruck. HHr. Dr. Ed. Wymann ließ den Gästen eine seiner literarischen Gaben überreichen. Für die Urner Regierung begrüßte der regierende Landammann, Hr. Ständerat Walker, die innerschweizerischen Geschichtsfreunde und lehnte unter dem Beifall der Versammlung den Plan, das Urserntal für den Bau eines Stausees unter Wasser zu setzen, entschieden ab. Er wurde in diesem Eintreten für das traditionsreiche, schöne Paßtal vom greisen a. Landammann Isidor Meyer, Hospental, und vom Vizepräsidenten des Vereins unterstützt. Hr. Dr. Christen, der Gemeindepräsident von Altdorf, überbrachte die Grüße des Festortes; er sah einen Beweis für die Schätzung historischer Heimatforschung in der Ernennung Dr. Wymanns zum Ehrenbürger. Hr. Prof. Dr. Lehmann, a. Direktor des Landesmuseums Zürich, empfing als Ehrengast von einem Trach-

tenmädchen Poesie- und Blumen Gruß. Er dankte dafür, erzählte von seinen Beziehungen zum mittägenden Urner Verein für Geschichte und Altertümer und feierte das Unnervolk, seine Gottesfurcht, Sittenreinheit und Arbeitssamkeit. Nach der üblichen Veteranenehrung dankte HH. Prof. Dr. Alb. Mühlebach als Vizepräsident des Vereins dem Stande Uri, der Gemeinde Altdorf, dem Festpräsidenten, den Organisatoren und Referenten für alles Gebotene. Er betonte die große Bedeutung der Ueberlieferung, der Heimatliebe, der freundschaftlichen Verbundenheit unter den Geschichtsfreunden der Inner-schweiz und die Notwendigkeit, die Jugend mehr als je zu den vaterländischen Traditionswerten hinzuführen. Abschließend wand der verdiente Vereinspräsident, Hr. a. Staatsarchivar Dr. P. X. Weber, HHr. Dr. Wymann, dem Festpräsidenten und der Urner Sektion ein Kränzchen der Anerkennung und erinnerte an die 19 Tagungen in Uri seit 1843.

Der Nachmittag war der Besichtigung des glücklich erweiterten Historischen Museums gewidmet. Sein Betreuer, HH. Dr. Wymann, geleitete die Gäste als kundiger Führer durch die reiche Sammlung des historischen Heimatgutes, die nun in den neuen Räumen zu stärkerer Geltung kommt. — Einige Wanderlustige stiegen nach Bürglen hinauf, wo ihnen HH. Pfarrer Scheuber die renovierte Kirche und ihre alten Paramente zeigte.

In dem durch Regenwolken gedämpften Abendlichte fuhren die Fünfförtigen — erfüllt von den Erlebnissen einer lehr- und genußreichen Tagung — frohmütig und dankbar heimwärts.

H. D.

Vorstandsbericht 1941/42

Nachdem der 95. „Geschichtsfreund“-Band, dessen Herausgabe aus verschiedenen Gründen eine größere Verspätung erlitt, endlich erschienen war, versammelte sich der Erweiterte Vorstand am 20. September 1942 in Luzern zur Bestellung des 96. und 97. Bandes.

Der Vorstand befaßte sich ferner mit der 97. Jahresversammlung in Stans. Er wählte anstelle des bisherigen Kassiers, Hrn. Oberst Leop. Schumacher-Schwytzer, unter bester Verdankung der seit 1929 geleisteten Dienste Herrn Bankdirektor Dr. Charles Blankart-Zelger, Luzern. Dem Historischen Museum in Altdorf wird anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Sektion Uri ein Beitrag von 100 Fr. zugesprochen. — Wegen der Fortführung der Gardegeschichte nach dem Tode von Hrn. Dr. Alig sind Verhandlungen im Gang; aus unserm entsprechenden Fonds wurden 500 Fr. als einmaliger Beitrag an den 2. Band ausbezahlt. — Die Prüfung der Anregung von Hrn. a. Stiftsakristan Achermann, am sog. Rothenburgerhaus in Luzern eine Gedenktafel für den Chronisten Diebold Schilling anzubringen, überwies der Vorstand der Sektion Luzern. Mit Genugtuung nahm er Kenntnis von der Rekonstituierung der Sektion Schwyz und von der Gründung eines historischen Vereins Küßnacht, dessen Anmeldung als Kollektivmitglied unseres Vereins erwartet wird.

H. D.

Protokoll der 97. Jahresversammlung in Stans

24. September 1942

Im vierten Jahre des menschenmordenden, kulturzerstörenden Völkerringens versammelten sich in Stans, wo einst der Friedensgeist Bruder Klausens eine schwere eidgenössische Krise überwand, 136 Geschichtsfreunde aus allen V Orten. Die angesichts der Zeitumstände erfreulich zahlreiche Beteiligung war wohl auch vom Bedürfnis verursacht, sich für einige Stunden aus den Sorgen der kriegerischen Gegenwart und dem Wirbel des Weltgeschehens herausführen zu lassen, in besinnliche Vergangenheitsschau und in die Wärme freundschaftlich-vaterländischer Gemeinschaft hinein. Ausnahmsweise fand die Tagung an einem Donnerstag statt.

Nach einer lehrreichen Führung durch die Sammlung ehrwürdiger Vergangenheitszeugnisse im Rathaus eröffnete der F e s t p r ä s i d e n t, Herr J o s e f v o n M a t t, Verleger und Schriftsteller, um 10.30 Uhr die J a h r e s - v e r s a m m l u n g. Im alten Ratssaal, von dessen Wänden die feierlichen Bildnisse der Landammänner blicken, begrüßte er in echtem, klangvollem „Länder - Diitsch“ unser wiederum anwesendes Ehrenmitglied, Herrn Univ.-Prof. Dr. Hans Nabholz von Zürich, S. Gn. Stiftspropst Dr. F. A. Herzog, Luzern, die Vertretung der Regierungen von Ob- und Nidwalden und alle Teilnehmer. Die warmherzige Ansprache führte in den Geist und die Vergangenheit des Tagungsortes ein, in dem stets lebte und leben wird „ein unbändiger Wille zur Freiheit“.

Im kurzen geschäftlichen Teil wurden Protokoll und Vorstandsbericht verlesen und genehmigt.

Ebenso die Jahresrechnung 1941/2, über die für die Revisoren Herr Großrat Gustav Hartmann, Luzern, referierte.

Hauptposten:

Beiträge der Mitglieder	Fr. 3,078.—,
Außerordentliche Beiträge	Fr. 318.—,
Ausgaben für den Geschichtsfreund Bd. 95	Fr. 3,207.80,
Vermögensbestand am 1. August 1942	Fr. 30,262.—.

Dem scheidenden Kassier, Herrn Oberst Leopold Schumacher-Schwytzer, verdankte der Vereinspräsident im Namen des Vorstandes und der Versammlung die seit 1929 geleisteten wertvollen Dienste und gab die Ernennung des Nachfolgers, Herrn Bankdirektor Dr. Charles Blankart-Zelger, bekannt. — Die Versammlung gedachte dankbar der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder, unter denen sich das Ehrenmitglied Prof. Dr. Gustav Schnürer und die langjährigen Förderer unserer Vereinsarbeit, Prof. Dr. Renward Brandstetter, P. Norbert Flüeler und Major Hegner, befinden. Neun neue Mitglieder traten in die entstandene Lücke:

Hr. Bösch Gottlieb, cand. phil., Buttisholz

„ Kiefer-Brüderlin Ernst, Ing., Thiersteinallee 25, Basel

„ Murer Emil, Ratsherr, Beckenried

„ Niederberger-Sigrist Eduard, Verhörerichter, Oberdorf-Stans

HH. Scheuber Jos. Konrad, Vikar, Näfels

Hr. Steiner Fritz, Sekundarlehrer, Buttisholz

„ Stockmeyer K. M., Dr. med., Sempacherstr. 27, Basel

„ Vogler Josef, Bäckermeister, Lungern

„ Zraggen-Odermatt Ernst, Gemeindepräd., Ratsherr, Hergiswil am See

Für die nächstjährige Hundertjahrfeier des Vereins schlug der Präsident der Sektion Luzern, HH. Prof. Dr. Albert Mühlebach, unter einstimmigem Beifall die Gründungsstadt als Festort und Herrn Ständerat Dr. G. Egli als Festpräsidenten vor. Auf Antrag von Herrn Staatsarchivar Niederberger wurde eine schriftliche Sympathiekundgebung für das tessinische Biasca beschlossen, das am gleichen Tage sein 650-jähriges Jubiläum feierte.

Im wissenschaftlichen Teil hörten wir einen wertvollen Vortrag von Herrn Staatsarchivar Ferdinand Niederberger, Stans, über „Die französische Invasion in Unterwalden nid dem Wald“. Aus den Akten der französischen Generäle und anhand der Karte ließ er die Planung und Durchführung jenes Angriffes miterleben, dem gegenüber sich urschweizerischer Freiheitswille und Heldenmut bis zum Letzten wehrten. — Im zweiten Vortrag behandelte HH. Dr. P. Theophil Graf, Professor am Kollegium Stans, in scharfsinniger Untersuchung das Nidwaldner Landesgesetz von 1363 gegen die tote Hand. Er skizzierte die wirtschaftlichen und Rechtsverhältnisse des 14. Jahrhunderts in Nidwalden und zeigte mit Quellenstellen das Anwachsen des Engelberger Klosterbesitzes durch die Umwandlung gekaufter Bauerngüter in klösterliches Erblehen. Die Reaktion darauf war nach den Ausführungen des Referenten wahrscheinlich das genannte Gesetz der Landleute, welche durch die Mehrung der Erblehenschaft im Lande die Freiheit und damit die Militärkraft bedroht sahen und durch die Bodenpolitik eine folgerichtige Parallelaktion zur Sicherung der Freiheit nach außen einleiteten. In der anschließenden Diskussion vertraten HH. Dr. P. Ignaz Heß, Engelberg, und Herr Dr. Hans zur Gilgen, Luzern, entgegengesetzte Auffassungen über den rechtlichen Charakter der Abtretungen wie über die Voraussetzungen und die Tendenz des Gesetzes. Die beiden Referate fanden bei der Zuhörerschaft dankbare Aufnahme.

Trotz des regnerisch-kühlen Wetters führte die bestellte Bergbahn die Teilnehmer nach der Versammlung auf die Höhe des Stanserhorns, wo die heimelige Wärme des Hotelsaales angesichts der verschneiten Gipfel ringsum doppelt angenehm empfunden wurde. Die folgenden Stunden strahlten von innen her die Wärme frohen Beisammenseins aus. Durch das vorzügliche Mahl, wie durch den Ehrenwein der Regierung und der Gemeinde Stans

wurden die Verheißungen des urchigen Speisezettels ganz erfüllt. Neben den Gedecken lagen als dankbar empfangene Gaben Heft 14—16 der „Beiträge zur Geschichte Nidwaldens“ mit dem urkundlichen Beitrag Staatsarchivar Niederbergers zum Vortragsthema, ferner die Festnummern des „Nidwaldner Volksblatt“ und des „Unterwaldner“ mit interessanten geschichtlichen und volkskundlichen Artikeln.

In seiner kraftvoll-schönen Heimatsprache pries der Festpräsident den Wert der Vergangenheitspflege für den Einzelnen und für unsere vaterländische Gemeinschaft. Er wies auf unsere große Aufgabe hin, die ewig jungen Ideen der eidgenössischen Vergangenheit mit Begeisterung den Jungen zu überliefern, Ehrfurcht vor der Leistung der Vorfahren, festen Glauben an den Segen Gottes für die nationale und internationale Aufgabe unseres Landes zu pflanzen. Herr Landammann Werner Christen überbrachte den Gruß der Nidwaldner Regierung. Im Angesichte des friedlichen Ländchens um das Stanserhorn herum rief er die großen Augenblicke seiner Geschichte in Erinnerung: den Bundesschwur von 1291, die Winkelriedstat, die Tagsatzung von Stans, den Heldenkampf von 1798, und leitete daraus für die heutige Innerschweiz die Verpflichtung zum Durchhalten in schwerer Zeit, zum unbedingten Verteidigungswillen gegen alle Gefahren ab. Er dankte der regen Sektion von Nidwalden und dem fünförtigen Verein für ihr Wirken im vaterländischen Geiste. — An die Sektion des Tagungsortes, an den Festpräsidenten und an die Referenten, wie an Regierung und Volk richtete dann unser Vizepräsident, HH. Dr. Alb. Mühlebach, ein gehaltvolles, herzliches Dankeswort, das die Liebe zur Scholle, die Freude am Erworbenen und Eigenen, die Friedensmission des Kleinstaates pries.

In die Genüsse der Tafel, der festlichen Reden und des freundschaftlichen Gespräches streute die Trachten-

vereinigung Nidwalden die Farbenfreude ihrer heimatlichen Gewänder und ihres charakteristischen Haarschmuckes und den heimeligen Klang der ernsten und spassigen Volkslieder, deren Texte zum Teil vom Festpräsidenten gedichtet wurden. Mit Tracht und Spinnrad ließ der andere Volksdichter, Josef Lussi-Lussi, eine schalkhafte Lisabeth ihre Sehnsucht nach der alten Zeit in Versen ausdrücken. So entschwand die Zeit im Fluge. Immerhin blieb noch ein Stündchen, um einen Blick in die wolkenumzogenen Berge ringsum, in die grünen Täler um den heimatlichen See oder nach der Talfahrt ins historische Museum, in die Kirche und das alte Beinhaus von Stans zu werfen.

Unsere Erinnerung reiht die Tagung im Nidwaldnerland würdig in die Kette der historisch-vaterländischen Erlebnisse fünförtiger Gemeinschaft.

H. D.

Vorstandsbericht 1942/43

In seinen Sitzungen vom 1. März und 16. Juli 1943 behandelte der Erweiterte Vorstand den Inhalt und die Herausgabe des 96. Bandes „Geschichtsfreund“, der als Festschrift zur Hundertjahrfeier erscheint, sowie des 1944 folgenden 97. Bandes. Er faßte ferner die nötigen Beschlüsse über die Vorbereitung und die Finanzierung der Hundertjahrfeier und erteilte dem Organisationskomitee, das durch den Vorstand der Luzerner Sektion gebildet wurde, den gewünschten Kredit. Leider mußte der Vorstand die Demission des langjährigen, hochverdienten Präsidenten, Herrn a. Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. Weber, entgegennehmen. Nach herzlicher Verdankung seines verdienstvollen Wirkens wurden die Vorschläge für die Nachfolge und die Ergänzung des Vorstandes, ebenso für die Ernennung von vier Ehrenmitgliedern an der Jubiläumsversammlung beschlossen.

H. D.

Sektionsberichte

Sektion Luzern

(Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern)

Das Gesellschaftsjahr begann am Auffahrtsfeste 1941 mit der zahlreich besuchten und stimmungsvoll verlaufenen Fahrt nach Bern. Die liebenswürdige Aufnahme durch den Vorstand des Historischen Vereins des Kts. Bern, die reizvolle Führung durch die Stadt Bern, die Besichtigung mehrerer charakteristischer Gebäude, das heimelige Mittagessen, das 88 Gedecke zählte und endlich der strahlende Nachmittag mit dem Ausfluge nach Reichenbach schufen diesen Tag zu einer freundlichsten Erinnerung.

Die Zunft zu Kaufleuten, deren Zunftthaus wir besuchten, ehrte unsere Gesellschaft mit Ueberreichung einer Erinnerungsmedaille.

Während die Bernerfahrt mehr für Aug und Gemüt bestimmt war, trug die Besichtigung der Ausgrabungen in Sursee vom 12. VII. mehr einen wissenschaftlichen Charakter. Auf Einladung der Prähistorischen Kommission der naturforschenden Gesellschaft nahm der Vorstand am 23. Mai an einer Besichtigung der Sodbrunnenausgrabung auf Allenwinden teil, besuchte im September die Burgruine von Wolhusen, die erneut unsere Aufmerksamkeit fordert, und sandte eine Abordnung nach Doppleschwand zur Begutachtung allfälliger Arbeiten auf der Burgruine Kapfenberg.

An der Jahrhundertfeier der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Bern vom 27. und 28. September 1941 war unsere Gesellschaft

durch ihren Vizepräsidenten, Hrn. Architekt V. Fischer-Schumacher, vertreten.

Die Vortragsreihe des verflossenen Winters wies die üblichen sechs Vorträge auf und erfreute sich im allgemeinen eines sehr guten Besuches.

Es sprachen:

Frl. D. F. Rittmeyer, St. Gallen, über: „Kunstschätze aus Schweizerklöstern im Vatikan und in italienischen Kirchen“ (mit Lichtbildern);

Hr. Staatsarchivar Dr. P. X. Weber, über: „Aerzte im alten Luzern“;

Hr. Dr. med. J. Strebel, über: „Paracelsus“;

Hr. Prof. Dr. H. Dommann in zwei Vorträgen über: „Die Luzerner Jesuitenfrage 1841—47“;

Hr. Dr. Edm. Müller-Dolder, Beromünster, über: „Die Volkstracht der Innerschweiz mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Luzern“ (mit Lichtbildern).

Unsere Gesellschaft ließ infolge der Zeitverhältnisse das Historische Museum geschlossen; seine wertvollen Gegenstände sind in sicherer Obhut geschützt.

Unsere Gesellschaft vergabte u. a. Fr. 200.— an die Sodbrunnenausgrabung auf Allenwinden, Fr. 150.— an das Innerschweizerische Jahrbuch für Heimatkunde.

Die Geschäfte der Gesellschaft fanden auf drei ordentlichen und zwei außerordentlichen Vorstandssitzungen ihre Erledigung; das Gesellschaftsjahr schloß mit der Generalversammlung vom 25. März 1942.

Mühlebach.

Sektion Beromünster

(Geschichtsverein Beromünster)

Nach einem genau sechsjährigen Unterbruch tagte unser Verein erstmals wieder am 1. Oktober 1942 in der

ehrwürdigen Kapitelstube unter dem Vorsitze von Präsident Dr. Edm. Müller-Dolder. Dieser streifte in seinem Rückblicke die wichtigsten Gründe dieser langen Pause: einmal erholte man sich etwas von den vielen Sitzungen, welche die so glänzend verlaufene Zentenarfeier „900 Jahre Beromünster“ beansprucht hatte; dann erfolgte am 24. Oktober der Tod des um den Verein wie um die heimatliche und kirchliche Geschichte so verdienten HHrn. Propstes und Rektors Prof. Jos. Troxler, der noch kurz vor seinem Hinscheid einen Vortrag über Wappenscheiben halten wollte und dessen Ernennung zum Ehrenpräsidenten für diese Versammlung vorgesehen war, und endlich brach dann in den ersten Septembertagen 1939 der zweite Weltkrieg aus, der andere Interessen und Sorgen in den Vordergrund rückte und die jüngern Mitglieder weltlichen Standes fast ausnahmslos unter die Fahne rief.

Präsident Dr. Müller-Dolder gedachte im weitem des vor hundert Jahren gegründeten historischen Vereins der Fünf Orte, als dessen erste luzernische Landsektion Beromünster am 21. Dezember 1862 ins Leben gerufen wurde, mit dem Historiker und Chorherrn Jos. Ludwig Aebi als erstem Präsidenten.

Die „Rückblicke“ des Präsidenten führten zu den „Ausblicken“, und zu diesen gehörte die Reorganisation des Vorstandes, der bisher aus Präsident und Aktuar bestand, in Anbetracht der Mitgliederzunahme und der wachsenden Aufgaben aber auf fünf Köpfe erweitert wurde. Es gehören diesem neuen Vorstande an: Großrat Dr. Edm. Müller-Dolder als Präsident wie bisher; Buchdrucker Jos. Wallimann, neu als Aktuar für den verstorbenen Stiftspropst Jos. Troxler; und ferner neu HHr. Prof. Anton Breitenmoser als Quästor und die Herren Gemeindeschreiber Alois Höltschi von Gunzwil und Anton Suter von Beromünster als Beisitzer. — Eines der ersten Geschäfte des neuen Vorstandes wird die zeitge-

mäße Revision der noch aus dem Jahre 1863 stammenden Vereinssatzungen sein.

Im weitem orientierte der Vorsitzende über die Grab- und Restaurierungsarbeiten an der Burgruine Oberrinach, für welche Herr Dr. R. Bosch in Seengen namens der Histor. Vereinigung Seetal eine Aktion eingeleitet hat, an die auch die Heimatfreunde von Beromünster unter der Aegide des Geschichtsvereins ihr Scherflein beitrugen.

Im weitem ließ unser Präsident für die Totentanzausstellung in Basel photographische Aufnahmen vom Totentanz im Beinhaus zu Schwarzenbach machen, die trotz der Schadhaftheit des Originales gut ausfielen.

Buchdrucker Jos. Wallimann machte an dieser Versammlung einen „Rundgang durch Alt-Beromünster“ anhand des für die „Geschichte der Pfarrei St. Stephan“ zusammengetragenen topographischen und lokalgeschichtlichen Materials, der wegen der Fülle des Materials nur einen Teil der Ortschaft berühren konnte.

Seit diesem Frühjahr wird an der Restaurierung des Schlosses Beromünster gearbeitet und zwar nach den Plänen, die im Sommer 1939 auf Vorschlag von Prof. Dr. Zemp sel. und Dr. Linus Birchler durch Architekt Vinzenz Fischer in Luzern für die Subventionierung durch Gemeinde, Bund und Kanton ausgearbeitet wurden. Leider wurden diese Subventionen infolge des Kriegsausbruches anfangs September bis auf weiteres gesperrt. Der Verein Heimatmuseum Beromünster konnte nun aber die Inangriffnahme, wenigstens der ersten damals vorgesehenen Bauetappe, nicht mehr länger hinausschieben, wenn das Gebäude, an dem seit 15 Jahren sozusagen nichts mehr gemacht worden war, nicht allmählich zur Ruine zerfallen sollte.

J. W.

Sektion Escholzmatt

Der Bericht umfaßt die Jahre 1941/42. Unser stets besorgte Sektionspräsident, Herr Amtsarzt Dr. Hans Portmann in Escholzmatt, arrangiert alljährlich zwei wissenschaftliche Sitzungen, Frühjahr- und Herbsttagung. An denselben wird dank guter Vorbereitung tüchtige Arbeit geleistet. Die Frühjahrssitzung vom 23. März 1941 war besonders stark besucht. Der Vorstand der Sektion mit den Herren Dr. Hans Portmann als Präsident, Großrat E. Emmenegger, Schüpfheim, als Vizepräsident und Nationalrat Otto Studer als Aktuar wurde neu gewählt. Dr. Emil Studer, Sanitätsrat, Schüpfheim, referierte über das „Werden und Leben der Armenanstalt Schüpfheim“. Eine starke Beachtung und Anerkennung fand die Radiosendung vom 15. März 1941 „Heimatabend aus dem Entlebuch“. Sie war unter Leitung der Sektion mit Geschichte und Heimatkunde besonders durchwirkt. Auch der Reporter lobte anerkennend die reichhaltige Literatur und Geschichte aus dem Entlebuch. Kirchenneubau und Kirchweihe in Wiggen am 24. August 1941 veranlaßten die Herausgabe einer besonderen Festzeitung mit eingehender Würdigung der Entstehung, Besiedlung und des Aufstieges von Wiggen, des südlichsten Gebietes unseres Kantons Luzern längs der Ilfis.

Sonntag, den 9. November 1941 hatten wir die hohe Ehre, bei der Tagung als Referenten den Herrn Zentralpräsidenten des Fünfförtigen, Herrn Staatsarchivar Dr. P. X. Weber aus Luzern, begrüßen zu dürfen. In einem zweistündigen Referate „Beiträge zur Heimatkunde von alt Escholzmatt“ überraschte der hochverehrte Referent mit einer Fülle seiner neuesten Forschungen. Schreibweise, Entstehungsgeschichte von Kirche, Burg und Patronat Escholzmatt, Beiträge zur Familiengeschichte und über Escholzmatt als Versamm-

lungsort zwischen 1399—1713 machten die Arbeit für unsere enge Heimat ganz besonders wertvoll. Die hervorragende Leistung sei auch hier besonders verdankt. Sie entsprang guten freundschaftlichen Beziehungen mit dem Referenten.

Am 29. März 1942 wurde unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Vizepräsident Emil Emmenegger, Großrat und Redaktor in Schüpfheim, zum Regierungsrat des Kantons Luzern gewählt, ein seltenes Ruhmesblatt in der Sektionschronik.

Am 17. Mai 1942 war Frühjahrssitzung der Sektion. Herr Dr. Anton Schütz, Arzt in Luzern, unser werktätiger und eifrigster Mitarbeiter aus der Leuchtenstadt, sprach über „Freiherr Peter von Grönenberg“. Sodann folgte in der heutigen und (in Fortsetzung) an der Herbstsitzung vom 21. Dezember 1942 eine großangelegte Arbeit von Herrn Lehrer Otto Röösl in Escholzmatt über die „Poesie und das Volkslied“ im Entlebuch.

In den ersten zwanzig Jahren des Bestandes der Sektion sind 40 Sitzungen mit Referaten abgehalten worden. Die „Blätter für Heimatkunde“ — unser Publikationsorgan — sind im 15. Jahrgang und bieten immer reichhaltigen Stoff.

Der Schreiber: Otto Studer.

Sektion Uri

(Verein für Geschichte und Altertümer des Kantons Uri)

Am 14./15. Juni 1941 tagte bei uns in Altdorf die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde und brachte in Verbindung mit einer Abordnung des Regierungsrates von Baselstadt das aus Thun erworbene und seit längerer Zeit im dortigen städtischen Historischen Museum liegende Urner Harsthorn mit der Jahrzahl 1534, das mutmaßlich in der zweiten Schlacht von Villmergen verloren gegangen war. Dieser Vereinsanlaß brachte

auch uns einen festlichen Tag voll historischer Erinnerungen. Das wertvolle freundeidgenössische Geschenk wird jedoch nicht in unserem Museum, sondern auf dem Rathaus aufbewahrt.

Unsere Sektion kam am 10. Juli in starker Zahl im Urnerhof zu Flüelen zur ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Der Präsident Dr. E. Wyman sprach hiebei über den Anteil der Gebrüder Johann (†1834) und Jakob Huser am Kampfe der Nidwaldner gegen die Franzosen im Sept. 1798. — Herr Kanzleidirektor Friedrich Gisler veranstaltete eine schöne Ausstellung alter Stiche und Bilder von Flüelen und nannte eine Anzahl bemerkenswerter Daten aus der Geschichte des Ortes. — Statt eines Vortrages über die Motivbilder von Maria Sonnenberg auf Seelisberg, ließ HH. Pfarrhelfer Gabriel, am Erscheinen verhindert, eine größere Zahl wohlgelungener selbstgefertigter Photographien zur Besichtigung in Kreislauf setzen. — In den Vorstand wurde neu gewählt Herr Nationalrat Karl Muheim, der schon früher als Aktuar des Vereins sich betätigt hat.

Nach zweijähriger Pause brachte uns der 29. Sept. 1941 die 96. Jahresversammlung des Gesamtvereins. Zwei Vorstandsmitglieder unserer Sektion bestritten die Vorträge auf dem Rathaus, wo schon am Vorabend eine recht ansehnliche Ausstellung von heraldischen Schöpfungen aus Uri zu sehen war. Das Kapitalstück dieser Schau bildete wohl das unlängst vom Staatsarchivar im Tessin erworbene Original des Adelsbriefes für Ritter und Landammann Josue von Beroldingen und seine Nachkommen, ausgestellt von Kaiser Karl V. zu Worms, den 12. Mai 1521. Nicht nur alle vier Felder des Wappens zeigen einen Goldboden, auch der Turnierhelm erstrahlt wohl als Ausnahme von Gold. Mit dieser Veranstaltung verband unsere Sektion zugleich die Einweihung des Anbaues oder des erweiterten Museums. Der Schreibende ließ als Andenken seine kleine Schrift „Was alte

Chroniken und Pilgerbücher von Sion erzählen“ und eine Karte mit dem Reiß einer Urner Standesscheibe von 1572 austeilten, was sein Ministrant im heraldisch tadellos ausgestalteten weiß-roten Beroldingermäntelchen besorgte. Wir verweisen im übrigen auf den ausführlichen Gesamtbericht an der Spitze dieses Bandes.

Der 28. März 1942 führte unsere Vereinsmitglieder in Erstfeld zusammen, wo Herr Lokomotivführer Alois Blättler auf Grund eingehender Ortsstudien im Kasino- saale einen höchst interessanten Lichtbildervortrag hielt über die einstigen Bergwerke in Uri und ihren gegenwärtigen Zustand. Im „Hirschen“ waren hernach eine überraschend reiche Ausstellung von Erzstücken und erzhaltigem Gestein, sowie Stücke mit Bohrlöchern und sogar ein wiedergefundener Eisenmeißel zu sehen. In einem alten Stollen fand der Referent in eine Wand die Jahrzahl 1652 eingegraben. Vom bedeutendsten Unternehmer Hauptmann Madran erhielt das Kärschelental mit der Zeit sogar einen andern neuen Namen „Madranertal“. Der Vortrag wurde später auch vor dem kantonalen Lehrerverein wiederholt und ist als Feuilleton in der „Gotthardpost“ erschienen. Das Historische Museum bewahrt seit 1924 als Geschenk des Herrn Ingenieur Paul Tresch von Amsteg ein Eisenmassel, das er in einer Abschuttung im Madranertal gefunden. — Herr Kanzleidirektor Friedrich Gisler erklärte zum Schluß bereitwillig die ausgestellten Bilder von Alt Erstfeld, die an Ort und Stelle immer am passendsten vorgezeigt werden und dabei stets aufmerksame und dankbare Beschauer finden.

Schon zum zweitenmal wird an einer Generalversammlung Einsprache erhoben gegen eine Fälschung der Tellüberlieferung, da über dem Steinkreuz an der Landstraße zu Bürglen ein neues Haus im Heimatstil die Benennung „Tellheim“ sich zulegt und in großen Buchstaben an der Stirne trägt. Jedem Vorüberreisenden wird dadurch die Vermutung nahegelegt, es handle sich wirk-

lich um das einstige Wohnhaus des Wilhelm Tell. Dieses falsche „Tellheim“ wird bereits von Fremden fleißig photographiert, während doch das angebliche Wohnhaus Tells an dem Platze gestanden sein soll, wo jetzt die Tellskapelle sich erhebt.

Historisches Museum. Ausgegeben und bezahlt wurden 1941 977 und 1942 498 halbe Billette. Unbezahlte Eintritte werden nicht gezählt. Vielen ist auch die halbe Eintrittstaxe von 30 Rp. noch zu hoch. Einheimische laufen meist lebenslänglich am Museum vorbei. Dafür blüht um so üppiger der unkontrollierte und patentlose Handel mit Antiquitäten aller Art. Inserate in den Lokalblättern spekulieren auf die Dummen und Gedankenlosen, und Agenten durchstreifen das Land mit einer Raffiniertheit und einem Eifer, der einer bessern Sache würdig wäre. Nicht weniger als fünf alte Truhen werden zuweilen auf einmal aus dem Lande geführt. Büfette, die zu groß sind, um die Türöffnung passieren zu können, werden im Hause zersägt und müssen mit Teufelskraft um einiger Silberlinge willen ihre alt angestammte Stätte verlassen. Obwohl schon vor längerer Zeit gute Kenner des einheimischen Marktes erklärten, es sei „neiwä nit me umä“, sind jetzt noch die allerletzten Ueberreste der schätzens- und schutzwerten Wohnkultur unserer Ahnen leider gezwungen, in die Fremde auszuwandern. Selbst das 1729 von Pfarrer Karl Anton Lusser in den damaligen Pfarrhof von Isental gestiftete mit Schnitzereien verzierte Büfett mußte neulich dran glauben. Nicht einmal der öffentliche Besitz sicherte ihm ein ferneres ruhiges Dasein am vorbestimmten Orte. Wir hatten umsonst unter dessen Abbildung im Histor. Neujahrsblatt von 1922 den warnenden Vermerk gesetzt: Unverkäuflich. Umsonst war auch unser rechtzeitige praktische Vorschlag, das guterhaltene zierliche Stück durch den Architekten in ein Wohnzimmer des neuen Schulhauses einzupassen.

G e s c h e n k e : Von der tit. Familie Landammann und Nationalrat Josef Werner Lusser, Altdorf: zwei Ehrendegen aus dem früheren Besitze des alt Landammanns Dr. Karl Franz Lusser († 1859), wovon einer aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, während derjenige mit dem Silbergriff sichtlich schon im 18. Jahrhundert erworben und gebraucht wurde. Ferner eine antik geformte schöne Vase, vermutlich seiner Zeit von Herrn Ingenieur Franz Vital Lusser aus Serbien oder Anatolien als Geschenk in die Heimat gesandt oder mitgebracht; zudem ein großes auf Leinwand gemaltes Bild der Einsiedler Muttergottes, zum Aufrollen eingerichtet und ohne Zweifel vormals als Feldaltar eines ausländischen Schweizerregimentes verwendet, das am Fuße des Bildes in Parastellung abgebildet ist. Leider sind viele Figuren durch das wiederholte Aufrollen zerstört worden. Dieses militärische, ganz seltene Kultstück kann aus der Zeit von 1700—1730 stammen. — Von Herrn Oberrichter Schmidig, Altdorf, eine alte Lichtschere; von Frau Zoppi-Gisler, Altdorf, ein Nußknacker aus Buchsbaumholz; von Herrn Landrat Schnurrenberger eine ältere doppelläufige Pistole und eine Münze. — Von der tit. Familie des alt Reg.-Rat. Dr. K. Gisler die Erinnerungsschrift an unsern langjährigen Kassier.

Die Gottfried Keller-Stiftung wünschte die zwei seit 1907 in unserem Museum deponierten Porträte des Talammannes Nager und seiner Frau, gemalt 1784 von Felix Diogg, ins Kunstmuseum von Luzern zu übertragen. Das eidgenössische Departement des Innern verfügte jedoch auf unsere Vorstellung hin am 9. Oktober 1942 das fernere Verbleiben dieser auch von uns stets geschätzten zwei Stücke an seinem bisherigen Standorte.

F u n d e. Im Vogelsang bei Altdorf im Boden: Neben einem gewöhnlichen kleinen Wallfahrtszeichen mit einer bekleideten Muttergottes ein französischer Rechnungspennig aus Messing mit dem Brustbild Ludwigs XIV. und

der Umschrift: Lodovicus magnus rex. Auf der Rückseite um einen Baum mit goldglänzenden Früchten die Erklärung: Non spem delusit. Am Fuße: Tresor Royal.

Mitgliederbestand am 1. Juni 1943: 4 Ehrenmitglieder, 20 Kollektivmitglieder, 1 Gönner und 142 Aktivmitglieder.

E. W.

Sektion Schwyz

(Historischer Verein des Kantons Schwyz).

Zufolge innerer und äußerer Verumständungen hat unser Verein seit der Generalversammlung vom 6. November 1938 bis Ende 1941 ein stilles Dasein gefristet. In der Zwischenzeit starben der Präsident, Ständerat Martin Ochsner, Einsiedeln, und der Kassier, Major Benedikt Hegner, Schwyz. Beide Verstorbenen gehörten seit Jahrzehnten dem Vorstand an und waren zusammen die eigentliche Seele des Vereins. Beide haben sich als Hüter und Pfleger der vaterländischen Geschichte große Verdienste erworben, der eine als eifriger und fruchtbarer Forscher und Geschichtsschreiber, der andere als langjähriger Konservator und verständnisvoller Interpret der Bundesbriefe im Archiv zu Schwyz.

Am 18. Januar 1942 wurde nach mehr als dreijährigem Unterbruch in Schwyz wieder eine Generalversammlung abgehalten, an der in erster Linie der Vorstand zu ergänzen, bzw. neu zu bestellen war. Dieser setzt sich nun wie folgt zusammen: Dr. Dominik Auf der Maur, Kantonsgerichtsschreiber, Schwyz, Präsident, Prof. Dr. Anton Castell, Schwyz, Aktuar, und Dr. Hermann Stieger, Rechtsanwalt, Brunnen, Kassier. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte kam ein Vortrag aus dem Nachlaß von Major Hegner sel., zur Verlesung über: „Der fremde Kriegsdienst und das Werbewesen unter besonderer Be-

rücksichtigung des Regimentes des Generals Franz Leodegar von Nideröst von Schwyz.“ Major Hegner hatte diesen Vortrag für die Jahresversammlung des Fünfförtigen vorbereitet, die auf den 4. September 1939 in Schwyz angesetzt war, dann aber zufolge des Kriegsausbruches nicht abgehalten werden konnte.

Im Verlaufe des Jahres 1942 konnte nach längerem Unterbruch und nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten auch wieder ein Vereinsheft (Nr. 43) herausgegeben werden. Ursprünglich waren für dieses Heft zwei Arbeiten von Ständerat Ochsner: „Die Ritter von Wollerau“ und „Der Hunno und sein Geschlecht in Schwyz“ vorgesehen. Der Tod hat dem Verfasser der beiden Arbeiten aber die Feder aus der emsigen Hand genommen, bevor sie druckfertig waren. Es wurden dann folgende Arbeiten aufgenommen:

1. Text des Bundesbriefes in 6 Sprachen (lateinisch, deutsch, französisch, italienisch, surselvisch-romänisch und ladinisch);
2. Der Streitfall Habsburg gegen das Land Schwyz 1273—1311, von Prof. Dr. Karl Meyer;
3. Das Geschlecht der Hunno in Schwyz, von Martin Ochsner sel., bearbeitet von B. Hegner sel.;
4. Beiträge zur alten Familienkunde des Kantons Schwyz, von Dr. P. X. Weber.

Auf den 25. Oktober 1942 wurde eine zweite Versammlung nach Galgenen einberufen, an der Dr. F. Marbach, Uznach, einen sehr interessanten und gründlichen Vortrag über „Die Jostenkapelle zu Galgenen“ hielt. Anschließend fand eine Besichtigung des kirchengeschichtlich und baugeschichtlich höchst interessanten Baudenkmals statt.

Im Jahre 1943 ist die Herausgabe eines weitem Vereinsheftes vorgesehen, das in Vorbereitung ist.

D. A.

Sektion Obwalden

(Hist.-Antiquar. Verein von Obwalden)

An der Jahresversammlung des Historisch-antiquarischen Vereins von Obwalden hielt Hr. Dr. Hans Georg Wirz, Privatdozent in Bern, einen Vortrag über das Weiße Buch von Sarnen. Der Vortragende, der mit der Herausgabe des Weißen Buches beauftragt ist, legte die Ergebnisse seiner eingehenden Untersuchung dar. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Vorstand wurde neu bestätigt, mit Ausnahme der Aktuarin, Frau Rosalie Kächler-Ming, die bedauerlicherweise aus Gesundheitsrücksichten ihren Rücktritt nahm. Sie wurde ersetzt durch Hrn. Bankbeamten Viktor Saladin.

Der Präsident konnte Kenntnis geben von einigen Erwerbungen für das Heimatmuseum. 1942 erhielt das Museum als Geschenk ein Steinbeil von Lungern. Ein historischer Vortrag, der letzten Mai gehalten werden sollte, mußte infolge Arbeitsüberhäufung des Referenten auf Mai 1943 verschoben werden. Die Ueberlastung einiger Vorstandsmitglieder mit anderweitigen Arbeiten, die durch den Weltkrieg bedingten Verhältnisse, sowie die nach Einrichtung des Museums noch immer schwachen Finanzen traten der Tätigkeit des Vereins hindernd in den Weg.

Sektion Nidwalden

(Hist. Verein von Nidwalden)

Die Generalversammlung fand am 15. Dezember 1941 in der Krone statt, wo der Vorstand bestätigt und 13 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der Vortrag von

Staatsarchivar Ferd. Niederberger betraf „die französisch-helvetische Nötigung der Nidwaldner zu einer neuen landesfremden Staatsidee, als politisches Vorspiel zum Ueberfall.“ Die Sammlung neuerer Skulpturen ist mit einer Terracottagruppe von Kunstmaler Franz Kaiser 1860 bereichert worden, auch die Bibliothek erhielt Zuwachs. Das Gnadenbild in Maria Rickenbach kommt jetzt als gotisches Bildwerk zur Geltung; in der Pfarrkirche zu Wolfenschießen sind die alten, holzgeschnitzten Seitenaltarbilder wieder zu Ehren gezogen worden. In der S. Sebastianskapelle im Dörfli kamen Spuren von Wandmalereien zum Vorschein.

Den ausführlichen Jahresbericht pro 1941 siehe in Beiträge zur Geschichte Nidwaldens, 1941—43, S. 216 ff.

Anlässlich der Tagung der Geschichtsfreunde der V alten Orte in Stans ließ die hohe Regierung durch Baudirektor Joller die Glasgemälde in zweckentsprechende Rahmen fassen und im Landratssaal anbringen. Seither glitzern und glänzen die farbenfrohen Standeswappen von Schwyz, Freiburg, Solothurn und Basel in jedes Eidgenossen Herz hinein. — Dem Historischen Museum ließ er ein besseres Aussehen geben. Der 1798 heruntergeschlagene Doppelschlüssel am Portal kam wieder hinauf, das Tor wurde neu gestrichen und die Dekorationen an der Außenwand rücksichtsvoll aufgefrischt.

Am 24. Sept. 1942 versammelten sich die alter Schriften wohl kundigen Bundesbrüder von Uri, Schwyz, Unterwalden, ob dem Wald, Luzern und Zug mit historischer Beschaulichkeit und dementsprechender Verspätung allhier bei uns zu Unterwalden nid dem Wald. Umso vorteilhafter präsentierte sich der Festpräsident Josef von Matt, der seine 140 Gäste auf der programmäßigen Tourenzahl glatt durch den ganzen Festtag kutscherte. — Nach dem geschäftlichen Teil blieb dem Staatsarchivar Niederberger gerade noch die Zeit zu einer kurzen Er-

klärung der französischen Bereitstellung und des Angriffes gegen Nidwalden. — Anschließend hielt H. H. Prof. Dr. P. Theophil Graf seinen Vortrag über „Das Nidwaldner Landesgesetz von 1363 gegen die tote Hand.“ H. H. Dr. P. Ignaz Heß versuchte in der Diskussion klar zu legen, daß das Kloster von den Erblehen nur Zins und Zehnten bezog. — Dr. Hans zur Gilgen betonte dagegen, daß beim Aussterben eines Lehensträgers immer wieder das Kloster das frei gewordene Erblehen neu verlieh, was mehr als nur die Rechte eines gewöhnlichen Zinsgläubigers voraussetzt. — Herr Landammann Werner Christen würdigte beim Mittagessen die Bedeutung der Geschichtsforschung und spendete dem V-örtigen und dem Nidwaldner Historischen Verein viel Lob und Anerkennung. — H. H. Prof. Dr. Mühlebach dankte im Namen des Hist. Verein der V Orte Nidwalden für seine Geschichte, die Großtaten seiner Helden und für all das Schöne, das es auch an dieser Tagung wieder geboten hat. — Dazwischen sang die kant. Trachtenvereinigung Nidwalden hiesige Heimatliedlein von Jos. von Matt und Heinr. Leuthold und trug urchige Dialektgedichtchen von Jos. Lussi-Lussi vor. — Zur Feier seines 70. Geburtstages erhielt der anwesende Nidwaldner Künstler Bildhauer Eduard Zimmermann von einem hübschen Trachtenmeiteli einen prächtigen landesfarbigen Blumenstrauß in die Hände gedrückt.

Vom 30. Mai bis 18. Oktober 1942 fand in Bern die Ausstellung „50 Jahre Gottfried Keller-Stiftung“ statt. An diese Kunstschau wurde der Bruder-Klausenbecher im Rathaus und das Bildnis der Gattin des Künstlers Joh. Melch. Wyrsch im Museum aufgeboten. Der Bruder-Klausenbecher wurde 1922 vor dem Verkauf ins Ausland gerettet. Der Preis betrug Fr. 5000.—. Davon übernahm die Gottfried Keller-Stiftung Fr. 3000.—; die Gemeinden, Korporationen, Vereine und Freunde der vaterländischen Geschichte in Nidwalden Fr. 1173.40 und der Kanton

Nidwalden Fr. 826.60. Gegen eine Anregung des Stiftungsssekretariates, Madame J. M. Wyrch gegen zwei neutrale Trachtenbilder aus der Umgebung von Stans und Engelberg vom Luzerner Josef Reinhart auszuwechseln, wurde mit Händen und Füßen gesperrt.

Zum politischen Wellengang sei darauf hingewiesen, daß der Hist. Verein von Nidwalden in der schonungslosen Erforschung der Vergangenheit aufgeht, um daraus die besten Lehren und wertvollsten Erfahrungen für die gegenwärtige und zukünftige Verteidigung unseres politischen Ideals, der uneingeschränkten Landesunabhängigkeit, zu schöpfen und sich damit praktisch nützlich zu machen. Sein Gedankenwesen, der Geist der Wissenschaft läßt sich keine Fesseln anlegen; er flieht den trüben Dunstkreis roher Gewalt und feiger Knechtschaft; empor zur lichten Himmelsluft, in welcher die Freiheit, die Liebe, die Begeisterung leben, hebt er die Schwingen.

Im Rahmen der photographischen Sicherstellung aller Motivbilder und -gaben durch die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde brachte in Nidwalden H. H. P. Adelrich Schönbächler, St. Fidelis, unter Mitwirkung der H. H. Professoren vom Bruderklausem Seminar Schöneck und Leonard von Matt ca. 1300 Stücke zusammen. In einer freien Ausstellung dieser interessanten Sammlung wurden überzeugend die banalen Druckhelgen bekämpft und der Graphiker Jakob Baumgartner in Buochs als guter Motivtafelmaler empfohlen.

Am 7. April 1942 erschien eine hohe Staatsgesandtschaft von Basel-Stadt in Stans um unser Rathaus mit ihrer repräsentativen Standesscheibe zu schmücken. Als getreue Nachbildung jener anno 1514 in die Kirche der hl. Jungfrau zu Jegensdorf gestifteten Standesscheibe, trägt sie die Widmungsinschrift: „DER STAND BASELSTADT DEM STANDE NIDWALDEN ZUM 650-JAEHRIGEN BESTEHEN DER SCHWEIZER EIDGENOS-

SENSCHAFT.“ Dem Stande Basel-Stadt wurde als Gegengabe „Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden“ von Dr. Rob. Durrer überreicht.

Die Renovation der Wallfahrtskapelle Maria Nieder-rickenbach ist nach den Plänen von Kunstmaler Anton Flüeler, Stans, durchgeführt. Mit voller Sachkenntnis ist der Hochaltar, der schönste dieser Art im Lande, erneuert worden.

Die von Albert Hinter, im Rahmen der bundesbrüderlichen Standesscheibenstiftung an Schwyz, geschaffene Nidwaldner Glasscheibe darf sich neben den andern sehen lassen. Leider sind aber die Einschnitte in den beiden Bärten des Doppelschlüssels nicht einwandfrei und können jederzeit sehr vorteilhaft korrigiert werden. — Als Gegengabe hat uns Schwyz seine ebenfalls vom Engelberger Glasmaler geschaffene schöne Standesscheibe (St. Martin zu Pferd) geschenkt.

Eines Tages sprach unser Bauherr zu unserem Steinmetz: „Ich will die wüst abgebröckelten Sandstein-Torbogen am Zeughaus wiederherstellen, auf daß sie dem Staate in den nächsten 1000 Jahren keine Sorgen mehr bereiten“. Und siehe da, schöne und neue, mit dem Doppelschlüssel gekrönte Portale aus hiesigem Tellistein kamen auf den Platz und werden nun der Zukunft zeigen, was unser felsenfester Glaube an den Fortbestand Nidwaldens vermag.

Das Histor. Museum verzeichnet einen Zuwachs von 2 Studienzeichnungen von Kunstmaler Joh. Melch. Wyrsh und ein hübsches Messingmörserli mit Stössel aus dem XIX. Jahrhundert.

1942 konnten 24 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

F. N.

Sektion Zug

(Zuger Verein für Heimatgeschichte).

Obwohl Zeiten des Krieges und der Neugestaltung in der Regel wenig für retrospektive Tätigkeit übrig haben, konnte der Histor. Verein des Kts. Zug auch im abgelaufenen Jahre seiner Aufgabe mit Erfolg Genüge leisten. Es gelang sogar, den seit Kriegsausbruch eingesetzten Mitgliederrückgang nicht nur aufzuhalten, sondern die Mitgliederzahl wieder auf die Zahl 143 zu erhöhen.

Dem auf Ende 1942 erschienenen Zuger Neujahrsblatt war die sechste und letzte Lieferung des Zuger Wappenbuches beigegeben. Damit hat wohl eine der verdienstvollsten Arbeiten des Zuger Vereins für Heimatgeschichte ihren Abschluß gefunden. Die aus dem Kreise unseres Vereins gebildete Wappenbuchkommission mit den Herren Landschreiber Dr. E. Zumbach als Präsidenten, Pfarrer A. Iten, Risch, und Vizedirektor Dr. W. J. Meyer, Bern, als Mitglieder, schuf in jahrelanger Arbeit ein Werk, dessen Bedeutung weit über den Rahmen unseres Vereins hinausgeht. Bei allen den 407 behandelten Familien findet der Leser nicht nur eine genaue Beschreibung des Wappens, sondern auch interessante Angaben über den Ursprung des Geschlechtes und seine Ausbreitung. Das Werk enthält auf 14 vom Zuger Heraldiker A. Wettach-Bossard gezeichneten Farbtafeln 224 Wappen und daneben im Text zahlreiche Wappen in Schwarz-Weiß-Zeichnung. Den Schluß des Werkes bilden nebst ausführlichem Register Abhandlungen über die Wappen von Kanton und Gemeinden, sowie über die rechtliche Bedeutung des Wappens.

An der am 17. April 1942 in Baar abgehaltenen Frühjahrsversammlung sprachen Dr. Zumbach und Anton Wettach über das neue Wappen der Gemeinde Baar. Am

9. November tagte der Verein in Cham, wo er die kunsthistor. interessanten Ausgrabungen in der Schloßkapelle zu St. Andreas besichtigte und anschließend daran treffliche Referate von HH. Erziehungsrat Dr. J. Kaiser über alte Kunst in Cham und von HH. Pfarrer A. Iten, Risch, über die Familie Gügler in Risch entgegennahm.

Durch Tod verlor der Verein eine Reihe namhafter Mitglieder: Alt Ständerat und Landammann Dr. Alois Müller, Baar, a. Nationalrat und Landammann J. Placidus Steiner, Baar, den Senior sowohl des Zuger Vereins für Heimatgeschichte als auch des gesamten Histor. Vereins der V Orte, a. Landschreiber Johann Schön, Oberwil, Dr. Keller-Huguenin, Zürich/Zug, alt Ständerat und Bundesrichter Dr. Josef Andermatt, Lausanne, und Buchdrucker J. Speck-Brandenberg.

(P. A.-n.)